



Ö. Landeskörrespondenz  
MedienInfo



# PRESSEKONFERENZ

mit

**LH-Stv.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Christine Haberland**  
Gesundheitslandesrätin

**Mag. Dr. Franz Harnoncourt**  
Vorsitzender der Geschäftsführung OÖ Gesundheitsholding

**Univ.-Prof. Prim. Dr. Gerald Tulzer**  
Vorstand der Klinik für Kinderkardiologie Kepler Uniklinikum

**OA Dr. Thomas Pauzenberger**  
Orthopädie und Orthopädische Chirurgie am Pyhrn-Eisenwurzen Klinikum Kirchdorf

zum Thema

## Humanitäre Hilfe aus Oberösterreich

OÖG-Kliniken retten rund 100 Kranke und Verletzte in nur fünf Jahren

am

**Dienstag, 30. Juli 2024**

OÖ. Presseclub um 11:00 Uhr

### Rückfragen-Kontakt

- Michael Riegelneegg, MA | Presse LH-Stv.in Mag.a Christine Haberland | +43 664 60072-17115 | michael.riegelneegg@ooe.gv.a
- Michaela Drinovac-Roithmayr | Stv. Konzernpressesprecherin OÖG | +43 664 88891443 | michaela.roithmayr@ooeg.at

### Medieninhaber & Herausgeber

Amt der Oö. Landesregierung  
Direktion Präsidium  
Abteilung Kommunikation und Medien  
Landhausplatz 1 | 4021 Linz  
Tel.: (+43 732) 77 20-114 12  
landeskörrespondenz@ooe.gv.at  
www.land-oberoesterreich.gv.at

## Humanitäre Hilfe aus Oberösterreich: OÖG-Kliniken retten rund 100 Kranke und Verletzte in nur fünf Jahren

Seit vielen Jahren leisten das Land Oberösterreich und die Kliniken der Oberösterreichischen Gesundheitsholding (OÖG) einen wertvollen Beitrag im Rahmen humanitärer Hilfsaktionen für Kinder aus Krisengebieten. Seit 2019 konnte rund 100 Personen geholfen und damit ihr Leben deutlich verbessert werden. Insgesamt wurden in den vergangenen fünf Jahren knapp zwei Millionen Euro dafür aufgewendet. Allein im Jahr 2024 wurden 24 Kranke und Verletzte nach Oberösterreich geholt, um sie in einem Klinikum der Oberösterreichischen Gesundheitsholding zu versorgen.

*„Ich bin überzeugt davon, dass es unsere Aufgabe ist, in einem Land wie Oberösterreich, das in der jüngeren Geschichte von Kriegen und auch weitgehend von Katastrophen verschont geblieben ist, humanitäre Unterstützungen für die Krisenregionen dieser Welt zu leisten. Gerade Kinder sind die Leidtragenden kriegerischer Auseinandersetzungen. Ihnen können wir mit der Spitzenmedizin in unseren Kliniken menschlich liebevoll helfen“*, sagt **Gesundheits-Landesrätin LH-Stellvertreterin Mag.<sup>a</sup> Christine Haberlander**.

Im Rahmen der humanitären Hilfe des Landes Oberösterreich werden vor allem Kinder und Jugendliche aus Krisengebieten zu uns geholt, die verletzt oder krank sind und die vor Ort nicht oder nur unzureichend versorgt werden können. Die meisten dieser Hilfsaktionen laufen über den Verein „Allianz für Kinder“ aus Steyr, der 1990 mit der Vision „So vielen Kindern wie möglich eine zweite Lebens-Chance schenken“ gegründet wurde. Dazu kommen Einzelprojekte oder Hilfsaktionen über „Help North Iraq“. Insgesamt hat das Land Oberösterreich seit 2019 knapp zwei Millionen Euro ausgegeben, um insgesamt rund 100 Kranke und Verletzte in einem OÖG-Klinikum zu behandeln.

	2019	2020	2021	2022	2023
Patient/innen	35	16	28	23	22
Kosten	629.640 €	195.588 €	327.589 €	327.781 €	464.110 €

Nicht mitgerechnet ist dabei die Behandlung von Ukrainer/innen – diese wird über das Innenministerium organisiert und auch finanziert.

Die Patient/innen der Oberösterreichischen Hilfen kommen aus Ländern wie dem Irak, Kosovo, Albanien, Rumänien, Afghanistan, Äthiopien, Mazedonien und Syrien. Die häufigsten Diagnosen sind Herzerkrankungen/-fehlbildungen, Gaumen-/Lippenspalte, Fehlbildungen an den Extremitäten, Exostosen (Knochenwucherungen), Hirschsprungkrankheit (angeborenes Fehlen des Nervenetzwerks in einem Abschnitt des Darms), etc.

Behandelt werden sie vorwiegend im Kepler Universitätsklinikum, sowie im Pyhrn-Eisenwurzen Klinikum und dem Salzkammergut Klinikum. Voraussetzung dafür ist jedoch immer, dass auch entsprechend Personal verfügbar ist.

*„Viele Medizinerinnen und Mediziner sowie Pflegekräfte und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus nahezu allen Berufsgruppen unserer Kliniken und Einrichtungen leisten darüber hinaus in ihrer Freizeit und mit Unterstützung der OÖG im Rahmen von Sonderurlauben humanitäre Hilfseinsätze. Ich bin unglaublich stolz und dankbar für diese hohe Einsatzbereitschaft unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Es zeigt, dass für viele ihr Beruf wahrlich eine Berufung ist“,* sagt der **Vorsitzende der Geschäftsführung in der Oberösterreichischen Gesundheitsholding Mag. Dr. Franz Harnoncourt.**

### **Die Kinderkardiologie am Kepler Universitätsklinikum als Lebensretter**

Einer der häufigsten Gründe, warum Kinder aus Krisengebieten zur Behandlung nach Oberösterreich geholt werden, sind Herzerkrankungen oder –fehlbildungen. Diese wären meist im jeweiligen Heimatland nicht oder nur unzureichend behandelbar und damit oft – ohne der Hilfe aus Oberösterreich – ein Todesurteil. **Univ.-Prof. Prim. Dr. Gerald Tulzer**, Vorstand der Klinik für Kinderkardiologie am Kepler Universitätsklinikum und das Team des Kinderherz Zentrums haben so in den vergangenen Jahren dutzende Leben gerettet.

### Hier einige Beispiele:

- Die achtjährige Aulona aus dem Kosovo hatte einen angeborenen Herzfehler und wurde Mitte Juni am Kepler Universitätsklinikum operiert. Eine zuvor erfolgte OP in ihrer Heimat durch einen italienischen Arzt hatte leider nicht den gewünschten Erfolg gebracht. Aufgrund einer Engstelle in ihrem Herzen kam es erneut zu starken Beschwerden. Das Mädchen war extrem blass und schwach, immer wieder drohten Ohnmachtsanfälle infolge einer Herzklappenentzündung.

Über die Allianz für Kinder kam die Achtjährige schließlich nach Linz. Das Team des KUK korrigierte den Herzfehler, beseitigte die Engstelle und ersetzte die Aortenklappe durch eine neue, biologische Herzklappe – eine große Operation, die in Pristina nicht möglich gewesen wäre. Ohne diesen Eingriff hätte Aulona nicht mehr lange gelebt. Nun ist sie nach knapp drei Wochen im KUK wieder zu Hause und wird dort noch mit Antibiotika behandelt. Dank dieser Hilfe hat die Achtjährige Aussicht auf ein völlig gesundes Leben.

- Auch aus dem Irak werden immer wieder herzkranken Kinder im Kepler Uniklinikum behandelt, vor allem jene, die am dringendsten Hilfe benötigen – so wie der zweijährige Anwar. Er hatte einen sehr komplexen Herzfehler: Die großen Gefäße waren vertauscht, dazu kamen ein großes Loch im Herzen sowie eine verengte Herzklappe. Dies hat zu einem massiven Sauerstoffmangel geführt mit einer Sättigung von nur 60 bis 70 Prozent, was immer Ohnmachtsanfälle ausgelöst hat. Dass der Kleine damit überhaupt so lange überlebt hat, ist bereits großes Glück. Meist sterben Kinder mit derartigen Defekten bereits in den ersten beiden Lebensjahren.

Der Bub kam in einem sehr schlechten Zustand ans Kepler Universitätsklinikum. Prim. Priv.-Doz. Dr. Rudolf Mair, Leiter des Departments für Kinderherzchirurgie und Univ.-Prof. Prim. Dr. Gerald Tulzer gelang es mittels einer in Europa einzigartigen OP-Methode, die Herzfehler des Kindes völlig zu korrigieren und einen „Normalzustand“ des Herzens herzustellen. Nach dieser sehr umfangreichen OP (acht bis zehn Stunden) hat Anwar nun eine normale Sauerstoffversorgung und ist völlig gesund.

- Auch dem vierjährigen Murad aus dem Irak hat das Team des KUK das Leben gerettet. Der Bub hatte einen zwar recht simplen Herzfehler – nämlich ein Loch zwischen den Herzkammern – dieser führt jedoch, wenn er zu spät erkannt wird, unweigerlich zum Tod. Murad litt bereits aufgrund dieses Herzfehlers unter einem großen Lungenhochdruck und konnte dadurch kaum mehr weiter als 50 Meter laufen. Er war immer wieder nahe der Ohnmacht.

Im Kepler Universitätsklinikum wurde Murad schließlich zuerst medikamentös vorbehandelt und das Loch im Herzen schließlich geschlossen. Jetzt kann er ein völlig gesundes und normales Leben führen.

*„Diese Fälle liegen mir und dem gesamten Team sehr am Herzen, weil wir hautnah erleben, wie mit unseren Möglichkeiten hier in Linz todkranken Kindern ein neues Leben ermöglicht werden kann und wir die große Dankbarkeit der betroffenen Familien spüren“*, sagt **Univ.-Prof. Prim. Dr. Gerald Tulzer**.

### **Hilfe für Kranke und Verletzte aus Krisengebieten an den Regionalkliniken**

Auch an den Regionalkliniken der Oberösterreichischen Gesundheitsholding werden immer wieder Kinder, aber auch Erwachsene, aus Krisengebieten versorgt. Hier ist vor allem **OA Dr. Thomas Pauzenberger** von der Orthopädie und Orthopädische Chirurgie am Pyhrn-Eisenwurzen Klinikum Kirchdorf stark engagiert:

- Dass die Patient/innen nicht nur akut, sondern auch über die Jahre betreut werden, zeigt eindrucksvoll der Fall einer heute 40-jährigen aus Burkina Faso in Westafrika. Sie ist vor 26 Jahren als damals 14-jähriges Mädchen im Pyhrn-Eisenwurzen Klinikum behandelt worden. Ihr wurde aufgrund einer angeborenen Fehlstellung eine neue Hüfte eingesetzt. Dadurch gelang es ihr, eine völlig normale Mobilität zu ermöglichen. Die Patientin konnte so in ihrer Heimat zur Uni gehen und studieren. Heute ist sie in der Wirtschaft tätig. Im vergangenen Jahr war die Frau wieder zur Kontrolle in Kirchdorf und diese zeigt: Auch 26 Jahre nach der OP ist die Frau mit der damals eingesetzten Hüfte völlig beschwerdefrei.
- Im April ist ein mittlerweile 61-Jähriger aus Bosnien zum bereits zweiten Mal am Pyhrn-Eisenwurzen Klinikum Kirchdorf operiert worden. Ihm wurde vor 20 Jahren durch die humanitäre Hilfe aus Oberösterreich das Bein gerettet. Der Mann leidet

an einer arteriellen Verschlusskrankheit. In seiner Heimat drohte ihm damals die Amputation, da eine andere Behandlung vor Ort nicht verfügbar war. In Kirchdorf aber gelang es, das Bein zu retten. Nachdem es nun, 20 Jahre später, wieder zu einer Verschlechterung kam, wurde im April erneut ein kleiner Eingriff durchgeführt. Nur so ist der Bosnier nach wie vor gehfähig und uneingeschränkt mobil.

- Medial bereits bekannt ist auch der Fall des Kimila Joachim Francis (Biko) aus Tansania. Auch seinen Fall verfolgt Dr. Pauzenberger weiter. Dem 24-jährigen geht es nach dem Eingriff ausgezeichnet. Erst kürzlich erhielt Dr. Pauzenberger Fotos, die zeigen, wie Biko zum ersten Mal in seinem Leben gehend in seinem Heimatdorf ankommt. Jetzt beginnt der junge Mann ein Journalismus-Studium.

Biko hatte von Geburt an nur ein gesundes Bein und seine beiden Arme sind fehlgebildet. Im Pyhrn-Eisenwurzen Klinikum Kirchdorf hat er dann Anfang des Jahres eine Beinprothese angepasst bekommen und geht seither auf zwei Beinen durchs Leben.

*„Für mich ist es eine große Freude zu sehen, dass wir diesen Patientinnen und Patienten über Jahre hinweghelfen und ihnen damit ein besseres und beschwerdefreies Leben schenken können“,* so **OA Dr. Thomas Pauzenberger von der Orthopädie und Orthopädische Chirurgie am Pyhrn-Eisenwurzen Klinikum Kirchdorf.**